

Zahl des Tages

11 000 000

Elf Millionen sind eine wunderschöne Zahl. Viel schöner als 12 625, was unsere gestrige Zahl des Tages war. Die elf Millionen haben aber auch noch einen anderen Vorteil: Sie sind mehr, und sie passen besser zum erwarteten Gewerbesteueraufkommen des Jahres 2009 der Stadt Winnenden. Um es kurz zu sagen: Diese Zahl von gestern war ein elender Fehlgrieff, grottenfalsch. Wir hatten da erstens das Wörtchen „Mio“ über der Tabelle übersehen und zweitens auch noch beim Rechnungsergebnis von 2008 nachgeschaut und nicht beim Plan für 2009.

Hiermit also die beruhigende Korrektur: Die Stadt rechnet auch in diesem Jahr mit Millionen. Die Gewerbesteuer ist mit 11 Millionen Euro angesetzt. Trotz der grassierenden Wirtschaftskrise blieb es bis heute bei diesem optimistischen Ansatz. Heute Abend wird der Gemeinderat über einen Nachtragshaushalt beraten, aber so wie die Vorberatungen aussahen, sind in diesem Jahr bei der Gewerbesteuer noch keine Tiefschläge zu erwarten. Es bleibt wahrscheinlich über unserer schönen Zahl des Tages von heute.

Kompakt

Albverein wandert im Schwäbischen Wald

Winnenden.

Am Sonntag, 2. August, wandert die Ortsgruppe Winnenden des Schwäbischen Albvereins im Schwäbischen Wald. Mit dem Auto geht es nach Althütte. Die Wanderung führt ins Steinbachtal über den Ochsenhau, zum Wassertretbecken bei Fautsbach. Nach einer Rast geht es weiter zum Gallenhof, nach Rotenmad zum Ebnisee. Im Gasthof Stroheck wird eingekehrt. Die zwölf Kilometer lange Wanderung dauert etwa vier Stunden. Treffpunkt ist an der Wiesenstraße in Winnenden um 8.30 Uhr.

Albverein wandert nach Adelberg

Winnenden.

Am Donnerstag, 30. Juli, wandern die Senioren des Schwäbischen Albvereins nach Adelberg. Die Abfahrt erfolgt um 14 Uhr beim Rathaus in der Wallstraße. Über Schorndorf und Unterberken geht die Fahrt. Die Weitwanderer gehen durch den Wald zum Schloßle und weiter zum Gasthof Herrenmühle. Die Kurzwanderer gehen auf bequemem Weg leicht bergab zur Herrenmühle. Zurückgefahren wird um 18 Uhr. Die Wanderer

Singen nach dem Lustprinzip

In der Alten Kelter können sich Gäste auch Lieder wünschen / Keine Angst vor falschen Klängen

VON UNSEREM MITARBEITER
 MICHAEL RIEDIGER

Winnenden.

Wie schön, wenn man über Dinge singen kann, die wirklich etwas bedeuten. Die einen betreffen. So wie das Wetter, zum Beispiel. „Wann wird es endlich wieder Sommer?“, fragte sich einst Rudi Carrell. Und die Teilnehmer des Deutsche-Lieder-Singens in der Alten Kelter tun's erneut, mit womöglich noch mehr Berechtigung als Carrell 1975.

Das alte Lied „Auf, du junger Wandersmann“ habe diese Gegend 1880 aus Franken erreicht, sagt Walter Etzel, „Liedermeister“ und Gitarrist der Singtunde in der Kelter. Er hockt mit seiner Gitarre auf dem Podium, neben ihm seine Mitmusiker Walter Kübler mit Gitarre, Horst Obleser mit Akkordeon sowie zwei Gäste vom Schwaikheimer Mandolinorchester, Oliver Boegler und Gabi Sass. Alle fünf zupfen zünftig, und vor ihnen, an den Keltertischen, wird lauthals gesungen. Auch wenn einer mal einen falschen Ton trifft. Etzel: „Das ist das Schöne daran, wenn so viele gemeinsam musizieren: Du kannst auch mal Fehler machen!“ Der „Wandersmann“ ist eines der älteren Lieder im Repertoire, und das zeigt sich auch im Text. „Dann kommt man vor eine Stadt, wo man gute Arbeit hat“ - lang, lang ist's her!

Schunkeln zu „Es gibt kein Bier auf Hawaii“

Andere Themen verlieren wohl nie ihre Aktualität. Und nur Puristen wundern sich, wie selig sie in Winnenden, wo ja bekanntlich Wein wächst, bei „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ nicht nur mitsingen, sondern auch mitschunkeln. Wie im Bierzelt auf der Wies'n. Da kommt richtig Stimmung auf in der Kelter, da weiß scheint's jeder, worum es geht, als es heißt „vom Hula Hula geht der Durst nicht weg“.

Aus „Strangers in the night“ wird „Wennende bei Nacht“

Danach kommt auch Schwäbisches dran, etwa Silcher wie „Rosenstock und Holderblüt“, das unvermeidliche „Bald gras I am Neckar“, laut Etzel „ein zweideutiges Lied aus dem Mittelalter“, oder „Kommt a Vogelr geflogen“ mit zwei Extrastrophen, die Etzel, der auch Sinatra-Songs eingeschwält hat - aus „Strangers in the night“ wurde „Wennende bei Nacht“, ganz allein vor-



Von Gitarren und Akkordeon werden die Hobbysänger in der Alten Kelter begleitet. Vor falschen Klängen muss sich niemand fürchten, wer doch mal nicht den rechten Ton trifft, wird von den anderen Sängern wieder korrigiert. Bild: Schlegel

trägt.

Aber die Kelter-Kehlen kennen auch so Sachen wie Hannes Waders „Gut, wieder hier zu sein“, das jedes Mal zum Start der Singtunde angestimmt wird, oder „Wochenend und Sonnenschein“ von den Comedian Harmonists. Oder auch „Ein Bett im Kornfeld“. Und Lieder, die Fremdsprachliches im Titel tragen: „La Paloma“, „La Montanara“, „Que Sera“, „Hello Mary Lou“.

Aus dem Liederbuch soll ein Archiv werden

Es wird jedenfalls endlich wieder mehr gesungen in Deutschland. Zumindest in Winnenden. Und damit dies nicht nur in der Badewanne passiert, sondern öffentlich, organisiert der Förderverein Alte Kelter, parallel zum immens erfolgreichen Folkclub mit englischen Songs, fünfmal im Jahr ein Liedersingen in deutscher Sprache. Der Winnender Walter Etzel organisiert es, spielt Gitarre und regte die Sammlung und Her-

stellung eines Liederbuches an, das bereits 213 Titel beinhaltet und sich zu einem „Liederarchiv“ auszuwachsen soll, mit Volksliedern, Chansons, Schlagern und laut Etzel nur einem Kriterium: „Die Lieder müssen für alle leicht singbar sein.“

Am Freitag liegen 60 Liederbücher aus und sind schnell weg, denn es kommen weit mehr Gäste. Etwa 70 dürften es im zweiten Teil sein, als sich die Gäste Lieder wünschen dürfen. Im ersten setzte Etzel das Thema „Reisen und Wandern“ fest, ließ aber auch Ausrutscher zu. So wie hier alles

nicht so ganz streng nach Plan läuft, sondern nach dem Lustprinzip. Und die Lust am Lied scheint durchaus wieder zu existieren.

Nach dem Amoklauf vom 11. März war freilich auch hier Schluss mit lustig. Alle Lieder, in denen es um Mädchen oder Polizei geht, wurden auf den Index gesetzt, eine Liste mit insgesamt 60 Titeln. Darunter „Mit 17 hat man noch Träume“. Ein Zeichen für den Schrecken, der damals in der Stadt herrschte, dass dem Thema Teenie-Träume etwas Verbotenes anhaftete ...

Sängerfreunde auch unter 40

■ Seit zwei Jahren werden in der Alten Kelter deutsche Lieder gesungen, etwa **fünfmal im Jahr** – dies war jetzt die zehnte Singstunde.

■ Wie der **Folkclub**, in dem sich seit 18 Jahren Leute mit einem Faible für englisches Liedgut treffen, schlug auch das An-

gebot für deutsches sofort sehr gut ein.

■ Hier dürfte der Altersdurchschnitt **etwas höher** liegen als bei den englischsprachigen Sanges-Freunden, „von **40 aufwärts**“, wie Gudrun Obleser vom Förderverein Alte Kelter meint. Aber es waren auch ein paar unter 40 dabei. (mir)